

Begugs-Preis
in der Hauptpoststelle über dem Aufgaben-
stellen abgekündigt: vierzehnzig Pf. bei
gewöhnlicher täglicher Auslieferung im Hause
A. 176. Durch die Post bezogen für Deutschland
u. Österreich vierzehnzig Pf. 4.50, für
die übrigen Länder fünfzig Pfennige.

Redaktion und Expedition:

Johannigasse 8.

Berlische 168 und 222.

Filialexpeditionen:

Albert Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 8,
2. Stock, Käthekestr. 14, u. Königsberg 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Schlesische Straße 6.

Bernardinerstr. 1 Nr. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Dünner, Herzl. Seite, Hofbräuhaus,
Münchner Platz 10.
Königliche Zeitung VI Nr. 4808.

Nr. 126.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 10. März.

Der Sieg der preußischen Regierung.

In der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses hat nun auch der Kultusminister Dr. Stüdt Wittenburg über den Rückzug des Bischofs Körum gesprochen, und zwar nach der "Nat.-Ztg." in folgender Form:

"Im Anfang seiner Rede hat der V. Bf. Dr. Barth auf die Angelegenheit in Trier erwidert, dass zwischen mir die Verhältnisse folgende Erklärung abgeschlossen: Nach einem Bericht des Regierungsratschreibenden in Trier ist die gegen den Vorsitzenden von Trier erfolgte Auseinandersetzung folgenden Wortlaut:

"Gemäß den Erklärungen des Minister im Abgeordnetenhaus und noch weiteren Mitteilungen hat die Regierung die Absicht, den Wünschen der Katholiken in der bleibigen Schaffung gerecht zu werden. Deshalb hat der Bischof in Übereinstimmung mit dem heiligen Vater angeordnet, dass unsere Kanzelpublikation wegen verschiedener Umstände als nicht geschehen zu betrachten sei." (Hört, hört!)

Die von der Regierung in dieser Angelegenheit ergangenen Mitteilungen geben nämlich über den Rahmen der in diesem hohen Hause von dem Ministerpräsidenten und von mir abgegebenen Erklärungen nicht hinaus. Die Regierung gibt sich der Hoffnung hin, dass zunächst die Errichtung eines friedlichen Verhältnisses in Trier ermöglicht wird.

Wie sich erinnert, was Graf Bülow und Dr. Stüdt bei der ersten Begegnung dieses Clashes sagten, der nun entsteht, dass zwischen der am Sonntag in Trier von den Evangelischen Verhältnis und der an diesem vom Kultusminister gekürpten Erklärung ein Widerspruch besteht, der vorläufig nicht zu lösen ist. Der zurückgeworfene Erfolg:

"Die heilige Pflicht der Eltern ist die gute Erziehung ihrer Kinder. Die Religion auch, aber die Grundlage der Erziehung bildet. Nach ritterlichen Einschätzungen des Bischofs ist es katholischen Eltern nicht erlaubt, ihre Kinder in nichtkatholische oder konfessionslose Schulen zu schicken, besonders wenn an denselben Ort katholische Schulen vorhanden sind. Dieser Grundsatz gilt auch für Trier und für die bleibige Konfessionskluft höhere Töchterkluft und sonst nicht abgedeckt werden. Daher erforderte die Eltern der Stadt Trier im Rückzug an den Bischof das dominikanische Herz. Wenn katholische Eltern ihre Kinder ohne die wichtigsten, von der Kirche anerkannten Gründe, die sie schulisch nicht leicht lassen können, und ohne die natürlichen Verhältnisse regeln, die Schule überweisen, so bestimmen sie sich schwer und können im Sakrament der Ehe nicht lobesprochen werden. Dennoch bitten und bedrängen die Eltern der Stadt Trier die katholischen Eltern, die ihre heilige Pflicht und ihre Verantwortung vor Gott doch eingehalten zu haben."

Die neue Verhältnisbildung des Bischofs lässt also keine andere Deutung zu, als die, die die Regierung habe, nachdem ihr dieser Erfolg bekannt geworden, dem Bischof oder dem Papst verpflichtet, dafür zu sorgen, dass katholische Eltern in Trier

ihre Töchter nicht mehr in die paritätische höhere Töchterkluft zu schicken brauchen, also eine katholische Auslast zu erreichen. Nach der gestrigen Erklärung des Minister aber hat die Regierung nichts getan, was über die katholisch abgegebenen Erklärungen hinausgeht. Und in diesen Erklärungen wurden von dem ihr bekannt gewordenen Verhältnis katholischer Eltern in Trier nur zwei als berechtigt angesehen: das über die Errichtung des Unterrichts im Deutschen und in der Geschichte lediglich durch evangelische Lehrpersonen und die über das denkungs pädagogische Lehrbuch. Beide Verhältnisspunkte hat der Kultusminister, wie er vor der verlorenen Woche beobachtet betont, schon vor einem Jahre seine Auflösbarkeit in der Abrede geschaut. Änderungen herbeizuführen, wodurch es noch verhindert werden kann, dass über die verlorenen Zeit verboten bleibt. Darauf spricht die Vermutung dafür, dass die Erwähnung einer Hauptrolle spielt, durch Konservatoren einer übermächtigen Heranförderung die preußische Regierung von einer Revision ihrer Wittenburg zur katholischen Kirche abzuhalten. In den Rahmen solcher allgemeinen Überlegungen gehört die Rücksicht auf einen einzigen Fall, auf die von der preußischen Kultusminister darüber aufgeschoben, dass aus Luther "Sendstreiber" die großen Ausfälle entfernt oder ausdrücklich als Erzengel ihrer Zeit erklärt werden sollten. Das hat neuerdings die preußische Regierung dem Papst oder dem Bischof nicht verstanden, was nicht im Rahmen einer vor acht Tagen abgegebenen Erklärung liegt, wo kommt der Bischof dazu, von "veränderten Umständen", "weiteren Mitteilungen" zu sprechen, und die Meinung hervorzuheben, die Regierung sei willens, der paritätischen Auslast in Trier eine kleine Wahlzeit entsprechende katholische Auslast an die Seite zu stellen? Der Abg. Dr. Friedberg sprach gestern die Ansicht aus, Bischof Körum habe durch die seitlang Form seines Reden gezeigt, dass nur verschleiern wollen. Da ist richtig, ja ist das Wort "Verhüllung" noch sehr mild. Ihm wird freilich von Seiten des Konservativen Kreises gesagt, der nun nicht mehr erkennt, dass zwischen der am Sonntag in Trier von den Evangelischen Verhältnis und der an diesem vom Kultusminister gekürpten Erklärung ein Widerspruch besteht, der vorläufig nicht zu lösen ist. Der zurückgeworfene Erfolg:

"Die heilige Pflicht der Eltern ist die gute Erziehung ihrer Kinder. Die Religion auch, aber die Grundlage der Erziehung bildet. Nach ritterlichen Einschätzungen des Bischofs ist es katholischen Eltern nicht erlaubt, ihre Kinder in nichtkatholische oder konfessionslose Schulen zu schicken, besonders wenn an denselben Ort katholische Schulen vorhanden sind. Dieser Grundsatz gilt auch für Trier und für die bleibige Konfessionskluft höhere Töchterkluft und sonst nicht abgedeckt werden. Daher erforderte die Eltern der Stadt Trier im Rückzug an den Bischof das dominikanische Herz. Wenn katholische Eltern ihre Kinder ohne die wichtigsten, von der Kirche anerkannten Gründe, die sie schulisch nicht leicht lassen können, und ohne die natürlichen Verhältnisse regeln, die Schule überweisen, so bestimmen sie sich schwer und können im Sakrament der Ehe nicht lobesprochen werden. Dennoch bitten und bedrängen die Eltern der Stadt Trier die katholischen Eltern, die ihre heilige Pflicht und ihre Verantwortung vor Gott doch eingehalten zu haben."

Die neue Verhältnisbildung des Bischofs lässt also keine andere Deutung zu, als die, die die Regierung habe, nachdem ihr dieser Erfolg bekannt geworden, dem Bischof oder dem Papst verpflichtet, dafür zu sorgen, dass katholische Eltern in Trier

unterlegen in dem teilweise berauftedorenen Raum ist, aber nicht allein der Bischof Dr. Körum, sondern auch die Zentrumspartei und die Zentrumspresse. Die Auflösung des Zentrumswortes Dr. Dittrich, das der Bischof Körum hier ganz auf innerkirchlichem Disziplinar-
gebiete beweist, in welches die Regierung nicht eingreifen "dürfe", ist auch niemand anders als durch die Kartei auf absurdum geführt worden. Und das Gleiche gilt für den Zentrumsworter Körum, der die Schuld für den Trierer Schulbrand ausschließlich der Regierung zuschreibt. Welche Gründe die Kartei zu ihrer unerwarteten nachgiebigen Entscheidung benutzt haben, wird sicherlich noch herausgestellt werden. Darauf spricht die Vermutung dafür, dass die Erwähnung einer Hauptrolle spielt, durch Konservatoren einer übermächtigen Heranförderung die preußische Regierung von einer Revision ihrer Wittenburg zur katholischen Kirche abzuhalten. In den Rahmen solcher allgemeinen Überlegungen gehört die Rücksicht auf einen einzigen Fall, auf die von der preußischen Kultusminister darüber aufgeschoben, dass aus Luther "Sendstreiber" die großen Ausfälle entfernt oder ausdrücklich als Erzengel ihrer Zeit erklärt werden sollten. Das hat neuerdings die preußische Regierung dem Papst oder dem Bischof nicht verstanden, was nicht im Rahmen einer vor acht Tagen abgegebenen Erklärung liegt, wo kommt der Bischof dazu, von "veränderten Umständen", "weiteren Mitteilungen" zu sprechen, und die Meinung hervorzuheben, die Regierung sei willens, der paritätischen Auslast in Trier eine kleine Wahlzeit entsprechende katholische Auslast an die Seite zu stellen? Der Abg. Dr. Friedberg sprach gestern die Ansicht aus, Bischof Körum habe durch die seitlang Form seines Reden gezeigt, dass nur verschleiern wollen. Da ist richtig, ja ist das Wort "Verhüllung" noch sehr mild. Ihm wird freilich von Seiten des Konservativen Kreises gesagt, der nun nicht mehr erkennt, dass zwischen der am Sonntag in Trier von den Evangelischen Verhältnis und der an diesem vom Kultusminister gekürpten Erklärung ein Widerspruch besteht, der vorläufig nicht zu lösen ist. Der zurückgeworfene Erfolg:

"Die heilige Pflicht der Eltern ist die gute Erziehung ihrer Kinder. Die Religion auch, aber die Grundlage der Erziehung bildet. Nach ritterlichen Einschätzungen des Bischofs ist es katholischen Eltern nicht erlaubt, ihre Kinder in nichtkatholische oder konfessionslose Schulen zu schicken, besonders wenn an denselben Ort katholische Schulen vorhanden sind. Dieser Grundsatz gilt auch für Trier und für die bleibige Konfessionskluft höhere Töchterkluft und sonst nicht abgedeckt werden. Daher erforderte die Eltern der Stadt Trier im Rückzug an den Bischof das dominikanische Herz. Wenn katholische Eltern ihre Kinder ohne die wichtigsten, von der Kirche anerkannten Gründe, die sie schulisch nicht leicht lassen können, und ohne die natürlichen Verhältnisse regeln, die Schule überweisen, so bestimmen sie sich schwer und können im Sakrament der Ehe nicht lobesprochen werden. Dennoch bitten und bedrängen die Eltern der Stadt Trier die katholischen Eltern, die ihre heilige Pflicht und ihre Verantwortung vor Gott doch eingehalten zu haben."

Die neue Verhältnisbildung des Bischofs lässt also keine andere Deutung zu, als die, die die Regierung habe, nachdem ihr dieser Erfolg bekannt geworden, dem Bischof oder dem Papst verpflichtet, dafür zu sorgen, dass katholische Eltern in Trier

unterlegen selbst aus Wort verzichtete. Von der Rechten traten u. a. zwei Redner für das Duell auf, die Abg. v. Tiedemann und v. Oldenburg. Das letztere noch, das Wittenburg ergriff, war eingermahnen seitdem, nachdem die Wahlprüfungskommission seine Wahl einstimmig für ungültig erklärt hat. Das Blatt hat zwar noch seine Gelegenheit gehabt, die Ungültigkeit des Mandats auszuspielen, aber der Abg. v. Oldenburg hatte nicht Unrecht, wenn er sein Blatt darüber ausprach, dass unter diesen Umständen Herr v. Oldenburg noch als Redner auftrete. — Die zweite Sitzung des Militärateats wird heute fortgesetzt.

Die Deutschensserfolgen in Ungarn.

Der Abgeordnete Schönauer hat fürzlich im Oberstaatsversammlung die Befreiung wegen der Deutschensserfolgen in Ungarn interpelliert. Hierzu wird uns aus Wien geschrieben: Die magyarischen Blätter sind über Schönauer "Dreistigkeit" ganz aus dem Hause, und man kann bei solchen Gelegenheiten einen Blick in jene schwere Seele tun, die sonst gern mit ihrer Deutschfreundlichkeit prunkt. "Budapest Oktroy", das führende magyarische Blatt, zeigt sich besonders auf; er findet, dass die Siebenbürgen Sachsen schon zu Zeiten der Reformation gegen die Magyaren waren und dass dieselben immer mit den deutschen Kaiser geübt haben, wenn ihre Heere im Siebenbürgen kämpften; auch im Jahre 1848 haben sie gegen ihr Vaterland gekämpft. So hätten sie jetzt, meint das Blatt, die Bundesgenossenschaft Schönauer geliebt, obwohl es ihnen doch in Ungarn nicht schlecht gehe, denn sie haben deutsche Zeitungen, deutsche Schulen usw. Das Blatt weiß dann mit der obligaten Erklärung die Einwidrigkeit der "Arzfelder Sitzung" in ungarnische Angelegenheiten zu rügen. Das auch etwas andere, und nicht gerade die legten und kleinen reichsdeutschen Blätter, sich mit der Frage des Deutschensverfolgung in Ungarn eingehend beschäftigt haben und immerfort beschäftigen, — die Frage wird nicht so bald von der Tagesordnung verschwinden, — das brachte die Verteidigung des Abg. v. Oldenburg nicht zu wissen. Was die Anspielung auf die Gegenseitigkeit der Siebenbürgen Sachsen in der Zeit der Reformation andeutet, so ist die Bedeutung des Duells zwischen diesen beiden Parteien offenbar nur als Ausdruck des Duells dafür zu betrachten, dass hauptsächlich sie den Gang der Reformation nach Ungarn vorbereitete. Ihr Kampf gegen das Vaterland im Jahre 1848 galt aber dem von Rothschild Ungarn abgetretenen — König von Ungarn. Und was die Behauptung betrifft, die Deutschen in Ungarn haben sich an Schönauer um Hilfe gewandt, so ist unter Gewährmann in der Regel, auf das bestimmteste zu verneinen, dass ein solches Ansuchen an Schönauer von deutschnugarnischer Seite nicht gestellt wurde, sondern dass er ganz aus eigenem Antreibe die Sache im Reichstag zur Sprache gebracht hat, sowie es vorher Schreiter und Preger genau hatten. Gerade in dieser Spontanität solcher Komplikationen von deutsch-österreichischen Politikern verschiedener Parteirichtung liegt der große Wert der beobachteten Bewegung. Wenn nun auch die Ansichten über die Form der Behandlung des Gegenstandes austauschend werden mögen — so z. B. steckt die Wolltisierung der magyarischen Deutschensverfolgung durch französische Männer etwas weit hergeholt, wenn auch nicht vergeben werden soll, dass viele Magyaren, darunter der gegenwärtige Handelsminister Lang, der Idee eines magya-

Feuilleton.

Mrs. Rachel Saltonstall.

Roman von Florence Marryat.

Redakteur versteckt.

Rachel misverstand ihre Gefühle. "Unverzüglich Sie füllt nicht mehr den Helden. Ich sagte ihm Sir Henry, dass ich Ihnen ein Jahr lang das volle Websal geben würde, und meine Tante Lady Mardonau wird sich dafür interessieren. Ihnen sofort eine andere Tstellung zu verschaffen."

"O, es liegt nicht an dem Gelde, Mrs. Saltonstall... Es liegt nicht an dem Gelde... sagt die alte Dame wie frierlich.

"Sie sind durch meine schnelle Rundigung verleugt", erwiderte Rachel, und deutet wohlbereitlich, dass sie ganz auf die geistige Weisungsvorhersagbarkeit zwischen uns zu rückspringen ist. Das ist aber nicht der Fall. Es liegt ein anderer Grund vor; ich brauche eine lebhafte, tätige, frische, eine jüngere Gefährdin. Sie haben ein Lebendalter erreicht, in dem man sich nach Ruhe sehnt, und ich kann erst an zu leben. Es wäre unrecht, von Ihnen zu verlangen, später aufzubleiben, ohne mich oft in Theater oder Gesellschaften zu begleiten, weil Sie es nicht annehmen und ankommen werden. Sie verlieren mich wohl?"

"O ja, Mrs. Saltonstall, ich verstehe Sie. Ich wurde am letzten Geburtstag vierundzwanzig und bin mit meinen Kräften zu Ende", erwiderte die alte Dame und blickte sich über die Stufen, auf die Ihre Tränen herabstropften.

"Nein, sagen Sie das nicht", lächelte Rachel mit etwas weniger Würde hinzu. "Sie werden noch jahrelang für eine lebhafte Stellung tauglich sein, als die hier jetzt lebt wird. Lässt Sie ich nicht darum. Tante Mary wird bald ein passendes Engagement für Sie finden."

"Darum quält ich mich nicht", antwortete Mrs. Montague. "Ich habe ja, Gott sei Dank, eine Heimat, wohin ich gehen kann, und Freunde, die sich freuen werden, mich wiederzusehen!"

"Warum meinen Sie dann?" Die Gesellschaftsräte wartet plötzlich ihr Strichzeug auf die Erde und verbarg ihr Gesicht in dem Stuhlkissen.

"Sie werden böse auf mich werden... das weiß ich... aber ich muss es sagen. Ich habe Sie lieb, mein Kind..."

Und es bricht mir das Herz, wenn ich daran denke, dass ich Sie verlassen soll."

Wenn ihr Bedienter Miss Saltonstall plötzlich erfasst hätte, dass er sie liebt, dann hätte sie nicht mehr erkannt, ja beobachtet aussehen können. Sie erhob sich mit ihrer tolgelten Menge von ihrem Stuhl und blieb schweigend und versteckt auf dem Stuhlmöbel sitzen. Sie konnte nicht beweisen, wie die häbliche, dünne, alte Dame, die in die Lüste des Stuhles hinein schlüpfte, zu dem Unterfangen kam, sie lieb zu haben.

Adelot hatte indes doch genug erfasst, um nicht absichtlich unfreimüdig zu werden, aber ihre Stimme klängte sehr gespannt, als sie antwortete: "Ich weiß nicht, inwiefern ich hierzu Verantwoording abzugeben habe, Miss Saltonstall auf dem Wege dorthin zu erscheinen, die Sie hierher gebracht haben, Mrs. Montague."

"O, das kommt daher, weil ich Sie anders als die anderen ansiehe, weil ich unter der Oberfläche zu leben weiß, dass es mir Ihr Stolz ist, der Sie hierher gebracht hat, und ich berechtigt, dass ich Ihnen ein Lebendalter erreichst, um Ihnen von Natur aus warmen und gütigen Herzen liege."

"Das ist nur ein Grund mehr, dass wir uns trennen müssen", erklärte Adelot unbewegt. "Ich habe nicht genug Freude um mich, Mrs. Montague, die mehr leben, als ich wünsche, doch sie leben sollen. Ihnen mag es ja ganz recht erscheinen, aber mir kommt es wie eine doppelte Interessen vor."

Und ohne ein weiteres Wort überließ sie Miss Montague ihren kommenden Tränen.

Der Abend war erfolgt. Miss Montague hatte Catherine verlassen und Kate Cranley erreichte am Abend, dass sie gegenüber logierte.

"Der Abend war erfolgt. Miss Montague hatte Catherine verlassen und Kate Cranley erreichte am Abend, dass sie gegenüber logierte.

beischränkten Verhältnisse gezwungen worden, dass Schöne für sich selbst zu schaffen.

Sie war stolz, dass Augen und Ohren offen gehalten und konnte mit Rachel beobachtet über alles sprechen. Sie war eine gute Reiterin und hatte, solange ihr Vater gelebt hatte, einen eigenen Ponny gehabt. Als Rachel dies erfuhr, ließ sie eins ihrer Pferde für sie feststellen, und von dieser Zeit an begleitete ihre häbliche, dünne, alte Dame, die in die Lüste des Stuhles hinein schlüpfte, zu dem Unterfangen kam, sie lieb zu haben.

Adelot hatte indes doch genug erfasst, um nicht absichtlich unfreimüdig zu werden, aber ihre Stimme klängte sehr gespannt, als sie antwortete: "Ich weiß nicht, inwiefern ich hierzu Verantwoording abzugeben habe, Miss Saltonstall auf dem Wege dorthin zu erscheinen, die Sie hierher gebracht haben, Mrs. Montague."

"O, das kommt daher, weil ich Sie anders als die anderen ansiehe, weil ich unter der Oberfläche zu leben weiß, dass es mir Ihr Stolz ist, der Sie hierher gebracht hat, und ich berechtigt, dass ich Ihnen ein Lebendalter erreichst, um Ihnen von Natur aus warmen und gütigen Herzen liege."

"Das ist nur ein Grund mehr, dass wir uns trennen müssen", erklärte Adelot unbewegt. "Ich habe nicht genug Freude um mich, Mrs. Montague, die mehr leben, als ich wünsche, doch sie leben sollen. Ihnen mag es ja ganz recht erscheinen, aber mir kommt es wie eine doppelte Interessen vor."

Und ohne ein weiteres Wort überließ sie Miss Montague ihren kommenden Tränen.

Der Abend war erfolgt. Miss Montague hatte Catherine verlassen und Kate Cranley erreichte am Abend, dass sie gegenüber logierte.

"Der Abend war erfolgt. Miss Montague hatte Catherine verlassen und Kate Cranley erreichte am Abend, dass sie gegenüber logierte.

sie den Umschlag geöffnet hatte. "Ich glaube, er findet es zu weit, um oben heranzukommen."

"Wie, eine halbe Stunde Wenes von der Stadt?" rief Rose aus. "Das ist unmöglich. Es muss wieder seine Einbildung sein. Verlassen Sie sich darauf, Miss Saltonstall, er hält sich für etwas zu Besonderes, um mit der gewöhnlichen Menge zu verkehren. Ich erinnere mich jetzt, dass Rose Schreiter mir erzählte, wie er ihre Einladungen angeschlagen, doch er gelang, er glaubt nirgends hin, weil er in seiner Arbeit hört, oder ähnlichen Unfall. Er will nur von mir reden machen. Das ist alles!"

"So tam er mir nicht vor", sagte Rachel nachdenklich. "Es ist vielleicht wahr, dass er in seiner Arbeit hört und seine Phantasie beeinträchtigt. So hilft mir, als ob er mit ganzer Seele bei seiner Arbeit wäre, und es lag seine Spur von Problemen in seinen Worten, wie er davon sprach, nicht wahr?"

"Rein", verließ Mrs. Cranley zweifelnd, "wen

tisch-schulischen Vereinsschriften die Befreiung auch publizistisch Ausdruck verliehen haben —, wenn also, sagen wir, die Meinungen über die Form, wie man den Deutschen in Ungarn am wirksamsten zur Seite stelle, geteilt sind, so ist doch zu hoffen, daß ihre Sache immer mehr eine Sache des deutschen Volkes werde; es kann den Magyaren nicht deutlich genug gesagt werden, daß wir in Österreich unter ungarnischen Brüder ebenso wenig verloren haben, wie es die Stammesgenossen im Reiche tun. Und wenn den Magyaren an der deutschen Freundschaft etwas liegt, die doch täglich mehr wert ist, als gewisse unfruchtbare und höchst gefährliche Idealelemente mit Themen und Trennungen, so werden die vernünftigen und die rechnenden Politiker unter Ihnen denn doch anfangen, mit der Tochter des abzustimmen, daß der Deutsche den Deutschen in seiner Heimat nicht vergibt, noch verläßt.

Nervosität und Wehrfähigkeit im England.

Im England hat die Vergangenheit der Regierung wenig Erfolg gefunden — weil sie mit Deutschland zusammen unternommen wurde; der Plan der Armeereorganisation stand harten Widerstand in konserватiven Kreisen — zum Teil deshalb, weil die Institution der Armee für eine deutsche Führung wäre; der Angriff auf Irland eine Blotteraktion zu erzielen, stand dem Konservativen wie Überall den lebhaftesten Anklage — weil man darin eine gegen Deutschland gerichtete Wahlkampf erachtet. Wenn dann fand kein Zweck abhalten, daß die Herstellung eines neuen Abkommenpunktes am Nord of Firth nicht gegen Deutschland wendet. Die englischen Blätter geben es unverhohlen zu, daß die Durchführung dieses Plans ein Wink an Deutschlands Adresse sei, daß man sich von ihm schwerer Pläne verleihe, und im Parlament haben Männer der verschiedensten Parteizugehörungen mit edler Offenherzigkeit derselben Meinung Ausdruck verliehen. Eigentümliche Handlungen der Geschichte! In der von Birth of North zusätzlichen Stadt Edinburgh bildet eine der ersten Sehenswürdigkeiten das Wellington-Denkmal, das Denkmal des Feldherrn, dessen Lage und Ausführungen Kriegstakt nur dadurch von Erfolg gekrönt wurde, daß ihm die Preußen zu Hilfe kamen. Nun, die preußische Flotte hat nicht die Absicht, aus Edinburgh das Wellington-Denkmal fortzuholen, wie eink Napoleon die Victoria vom Brandenburger Tor zu Berlin wegholte. Sie hat genau andere große und ernste Aufgaben zu erfüllen, und sie darf nicht daran, gegen England aggressiv vorgehen zu wollen. Uns Deutsche kann also das mit der Begründung der neuen Abkommen keinen Blödsinn durchaus fassen lassen; aber wir empfinden Müll mit dieser merkwürdigen Begegnung, die auf die Tauer Englands Wehrkraft nicht steigt, sondern sinkt. England muß sich von jeder im Kanal vorsehen, um einem Angriffe Frankreichs zu begegnen, und aus denselben Gründen muß es auch im Mittelmeer eine starke Flotte unterhalten. Ebenso muß es in den Gewässern sowohl des äußersten Orients wie, wie des äußersten Westens Europa nach Hand sein können, um einen russischen Angriff des Main vorzubringen zu können; man erinnere sich nur an die unglaubliche Nervosität der englischen Presse, als ein paar russische Torpedoboote die Dardanellen holen wollten. Jetzt ergreift man Maßregeln, um gegen nur in der englischen Phantasie befindende deutsche Aggressionsgefahr gewappnet zu sein; wie lange noch, und man wird in den Gewässern des Atlantischen Oceans vor allem kanalischen Handelslinien zitieren, denn die heutige Antimilitarismus mit den Vereinigten Staaten kann und wird sich ebenso in Empfindungen entgegengesetzter Art auswählen, wie die berühmte entsetzte Vorstellung mit Frankreich der französischen Jüte des vorigen Jahrhunderts. Dazu kommen nun noch die Überredner, die einerlei England im Hause einer trostlosen Isolation durchgeschaffene Invasion der englischen Küste schützen sollen, und anderthalb dazu bestimmt sind, im Falle eines russischen Vorstoßes nach Indien an die dortige Nordwestgrenze geworfen zu werden, um die anglo-indische Armee zu verstärken. So gleicht England einem Mann, der, allein auf seinem Felde stehend und Feinde von allen Seiten der erwacht, unausgesetzt mit seinem Schwerter im Kreise um sich herumschlägt. Einem solchen Manne, der den Arm bald müde, und so direkt auf England's Arm, trotz der großen materiellen Kräfte dieses Landes, früher oder später müde werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. März. Die Zurücknahme des Karlsruher Erlasses wird von den meisten Abendblättern als ein großer Erfolg der preußischen Staatsregierung angesehen. Die "National-Zeitung" schreibt:

"Sehr Glück hat der Teiere Bischof zu einer Unterwerfung unter die Staatsgewalt gebracht, wie sie jetzt in Preußen noch nicht dagewesen." Dasselbe Blatt erfaßt, daß seitens des Staates wieder

ungeheure Gewalt und daß genügt für die Gesellschaft. Es ist ein Wunder und man will ihn nur drücken hören."

"Aber er will nicht drücken", sagte Rachel, die Rose rührte.

"Augenscheinlich nicht. Vielleicht erschreckt ihn der Glanz in Gatherton."

"Aber er sieht wie ein vollkommenes Gentleman und daß sehr distinguished aus. Auch kommt er mir nicht vor wie ein Mann, der jenseits Vergnügen an der Gesellschaft einer niedrig bestehenden Frau gefunden haben kann. Seien wie so menschenfreundlich, seine eigene Güte und der Gleichgültigkeit gegen das Entgegenkommen der Welt."

"Wie gefällt dir meine neue Gesellschaftsleiterin, Uncle?" fragte sie Sir Henry Mordant, als sie ihm im Gedränge trat.

"Sie ist ohne Zweifel sehr hübsch, Ray," antwortete er mit einem Blick auf Mrs. Cranley, die in einem vollkommen schenenden, aber tief ausgeschnittenen Kleide sich lächelnd mit mehreren jungen Offizieren unterhielt. "Und sie scheint es zu verstehen, ihre Stellung zu behaupten."

"Das ist es ja gerade, was ich von ihr verlangte," erwiderte seine Nichte. "Mrs. Cranley ist eine Dame und im Stande, mich bei der Unterhaltung meiner Gäste zu unterstützen. Das habe ich bis jetzt immer allein beforgen müssen."

"Wohin ist sie verschwunden?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist in einem anderen Raum, sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist sie?" fragte Mr. Somers.

"Sie ist nicht mehr hier, das ist sicher, aber sie ist nicht verschwunden, sie ist nur in einem anderen Raum." "Wo ist

Oesterreich-Ungarn.

Nördliche Propaganda.

* Russland, 10. März. Der österreichische Landeskundl. stellt sich die Aufgabe, die norddeutschen Gewässer mit aller Gewalt zweckmäßig zu machen. Es ist nämlich vom Landeskundl. beschlossen worden, die Statthalterei zu erneuern, damit zu wirken, daß der Beharrung dastehet der Oppositivität der Arbeitnehmer von den Gemeinden Rechnung getragen werde.

Italien.

Stimme des Senats.

* Rom, 9. März. Die "Tribuna" meldet, es scheine nunmehr gewiß zu sein, daß der Kaiser von Russland im November nach Rom kommt.

Großbritannien.

Voge in China; Oberstaatsräthsel.

* London, 8. März. (Unterhaus.) Unterstaatsräthsel des Reichsministers vertheidet sich in Beantwortung einer Reihe von Anfragen ausführlich über den gegenwärtigen Stand der Dinge in China. Ueber eine kommunistische Bewegung in den Provinzen seien keinerlei Meldepflichten eingegangen. Tagungen berichte der britische Konsul in Hankow, daß er von vertrauenswürdiger Seite Meldepflichten über eine in Peking drohende Bewegung erhalten habe. Da ein Bericht des britischen Staatssekretärs in Dienst diebstädtischer Abteilungen erhielt, habe der britische Gesandtschaftsrat in Peking der chinesischen Regierung eine entsprechende Meldung gemacht. Das chinesische Auswärtige Amt habe gesagt, daß es keine Verhinderung für die Radikal habe, und daß das Gesandtshaus ebenfalls erlaubt habe, mit Hilfe der britischen Gesandtschaftsräthe in Peking die Radikale zu unterstützen. Der Minister des Innern brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die bessere Sicherung des Wahlgeheimnisses.

* London, 9. März. (Unterhaus.) (Feststellung.) Das Haus wendet sich nach der Beratung des Marinvoranschlages über die Heeresabgaben. Oberst Long bringt einen Antrag ein, in dem er heißt, daß die veränderten Bedingungen des modernen Krieges radikale Veränderungen in den Ausbildungsmethoden der Offiziere verlangen. Kriegsministerius erwidert darauf daß vom Kriegsministerium vorgeschlagene neue System der Offiziersausbildung. Danach soll der Generalstabchef für das militärische Bildungsprogramm eines separaten Radikals unterrichtet werden. Um Elitenträger des Unterhauses zu veranlassen, Offiziere zu werden, müssen diese besondere Erziehungen zu teil erhalten. Was die zweiten britischen und ausländischen Offiziere angeht, so haben in der Regel die legieren Britische Akademien allen Platz, noch auf die Hälfte haben sie keine Offiziere zu tun. Die Offiziere müssen aber einen großen Sporn haben, ihre Studien nach dem Abschluß in die Armee fortzuführen. Das Kriegsamt schlägt deshalb vor daß, nachdem genüge Woche in jedem Jahr der praktischen Ausbildung im Felde gewisst sei, an Ende dieser Periode die Offiziere in zwei Gruppen geteilt werden sollen, die Abschülterten und die Wagnigen. Jeder kommandierende Offizier kann dem Untergabe den Namen irgend eines Offiziers angeben, der sich ganz außergewöhnliche Verdienste erworben habe, damit er schneller befördert werde und in einem solchen Falle würde die Rennstrecke zwischen beiden nicht zu sehr gestrichen werden. Ein Offizier, der nach dem zweiten ununterbrochen aufgebildet gewesen ist, sollte aufgrund seiner Verdienste, um seine Ernennung einzutragen. Nach längere Diskussion, in welcher mehrere Reden den vom Kriegsminister erläuterten Planen zustimmten, wird die Resolution Long abgelehnt.

Marinvoranschlag.

* London, 9. März. Der Marinvoranschlag sieht eine Summe von insgesamt 35 836 841 Pfund Sterling, d. i. eine Zunahme von 202 000 gegen das Vorjahr vor, hauptsächlich für Neubauten, Ausbesserungen und Unterhalt. Das aufgestellte Programm schließt die Baubeginn von 3 neuen Schlachtkreuzern, 4 Kreuzern ersten Klasse, 3 geschw. Kreuzern, 4 Aufklärungsschiffen, 15 Torpedobootszerstörern und 10 Unterseebooten ein. Die Zahl der Offiziere und Mannschaften ist auf 127 000 festgesetzt, was eine Zunahme von 4600 Mann bedeutet.

* London, 9. März. Der Marinvoranschlag ist eine Darlegung des ersten Lords der Admiralschaft, des Earls of Selborne, bezüglich der Neubauten auf 10 137 000 Pfund Sterling, die sind 1 750 000 Pfund für Stapellaufung neuer Schiffe beinhaltet, gegen 9 055 000 resp. 700 000 Pfund im laufenden Jahre. Abgesehen von diesem neuen Schiffbauprogramme würden sich in Bau befinden 11 Schlachtkreuzer, 19 Panzerkreuzer, 6 andere Kreuzer, 4 Aufklärungsschiffe, 2 Sloops, 10 Torpedobootszerstörer, 8 Torpedoboote, 3 Unterseeboote, von denen 6 Schlachtkreuzer, 11 Panzerkreuzer, 1 anderer Kreuzer, die 2 Sloops, 4 Torpedobootszerstörer, die 8 Torpedoboote, die 3 Unterseeboote bereits im Laufe des Jahres fertig werden sollen. Abgesehen davon sollen der Umbau von 4 Schlachtkreuzern und 5 Kreuzern zu Ende gebracht und 2 Schlachtkreuzer und 1 Kreuzer in Umbau begeben werden. Die beiden mit Staatsaufwendungen gebauten Kanonen-Schiffe sollen schneller sein als irgend ein anderes zur Zeit auf Wasser befindliches Schiff. Hierher wurde befohlen, Westfalen von der Kapitulation zu trennen und für den

nördlichen Teil Südmareinas und für Westafrika ein neues Geschwader, das sogenannte Nordatlantische, zu bilden, welches Großkurator und Sierra Leone zu Flottenstationen haben soll. Der Kreuzer dritter Klasse "Ametist" und ein Torpedobootszerstörer werden versuchswise mit Turbinenantrieben ausgestattet.

Spanien.

Wahlergebnisse.

* Madrid, 9. März. Bei den Wahlen zur Deputiertenkammer wurden sechzehn hier 11 Ministerielle, 2 liberale, 1 Demokrat und 2 Republikaner gewählt. Die Ergebnisse aus der Provinz liegen noch nicht vollständig vor. Man glaubt, daß die Ministeriellen aus dem Wahlkampf Siegreich hervorgehen werden. Das Dekret, betreffend Auflösung der Kammer, wird am 20. d. M. unterzeichnet werden.

Orient.

* Athen, 2. März. (Kammer.) Auf einer Interpellation eines Oppositionellen über die maledicitive Frage erläuterte der Minister des Außen, Stojan, verschiedene Umstände seit 3 Jahren. Waldosten in einem Zustand der Auflösung erhalten. Die Umstände zeigten darauf hin, daß Regeln zu Gunsten einer türkischen Nationalität in Waldosten hervorzuholen. Die Mächte trafen jedoch Maßnahmen zur Begünstigung der christlichen Bevölkerung im allgemeinen, die Worte nahm die Vorfahre Europas an. Den Athenern nach würden die Reformen, welche eine gute Verwaltung für alle Christen in der Türkei erforderten, legal durchgeführt.

* Bukarest, 9. März. (Abgeordnetenkammer.) Der Minister des Innern brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die bessere Sicherung des Wahlgeheimnisses.

Afrika.

Die deutschen Prinzen.

* Kairo, 9. März. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich von Preußen besuchten heute frisch die Festivals und fanden die Weihen des Sultans Hassen. Nach dem Brüderl, welches im Saar-Hotel eingenommen wurde, stellten die Prinzen in Uniform mit ihrem Gefolge dem Kronprinzen einen offiziellen Besuch ab und verweilten eine halbe Stunde in angeregter Unterhaltung bei demselben. Wie die zweiten britischen und ausländischen Offiziere angekündigt, so haben in der Regel die legieren Britischen Akademien allen Platz, noch auf die Hälfte haben sie keine kleinen Anträge angenommen. Die Offiziere müssen aber einen großen Sporn haben, ihre Studien nach dem Abschluß in die Armee fortzuführen. Das Kriegsamt schlägt deshalb vor daß, nachdem genüge Woche in jedem Jahr der praktischen Ausbildung im Felde gewisst sei, an Ende dieser Periode die Offiziere in zwei Gruppen geteilt werden sollen, die Abschülterten und die Wagnigen. Jeder kommandierende Offizier kann dem Untergabe den Namen irgend eines Offiziers angeben, der sich ganz außergewöhnliche Verdienste erworben habe, damit er schneller befördert werde und in einem solchen Falle würde die Rennstrecke zwischen beiden nicht zu sehr gestrichen werden. Ein Offizier, der nach dem zweiten ununterbrochen aufgebildet gewesen ist, sollte aufgrund seiner Verdienste, um seine Ernennung einzutragen.

Amerika.

* Washington, 9. März. Der Ausschuß des Senats für auswärtige Angelegenheiten hat sich günstig zur Kanalbill ausgetragen. Der Senat bedauert jedoch die Beratung des Bill. Anträge wurden dazu nicht gestellt.

Deutscher Reichstag.

Aus den Kommissionen.

* Berlin, 9. März. Die Arantenvorberichtigungskommission legte heute ihre Beratungen fort und genehmigte nach der Vorlage die Bestimmungen zum § 8 und § 9. In dem bisherigen Gesetz sind Trümmerhäuser oder ausstehende Raumschriften als die Grundentwertung bezeichnet; nach dem neuen Gesetz wird nur die Trümmerhäuser dahin gerechnet. Prof. Koelbel beantragte, dass die Trümmerhäuser unter die Ausgabe dieses Gesetzes zu stellen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Prof. Schröder, welcher von der Gemeinde die Grundentwertung unmittelbar oder im Laufe eines Jahres von 12 Monaten zu veranlassen wünschte, erklärte, daß die Ausgabe der jüngsten Zeit nicht ausreichen werde, um die Kosten der Wiederaufbau zu decken. Die Bestimmung des § 8 lautet in der neuen Fassung: "Der Vertrag des ordentlichen Zollschlusses gewöhnlicher Tätigkeiten wird, nach Änderung der Gemeindebedürfnisse und nachdem Vertrittner der bestehenden Arbeitgeber und der bestellten Verwaltung, nach Antrag des höheren Verwaltungsbüros festgesetzt und durch das für ihre amtlichen Veranlassungen bestimmte Blatt veröffentlicht".

Die Erdbeben in Sachsen und Böhmen.

Die Erdbeben in Sachsen und Böhmen.



Das Erdbeben ist zum Teil erst in der seitlichen Periode entstanden, stellenweise in noch nicht einmal jetzt völlige Ruhe eingetreten, wie die wiederholt vorgenommenen Erdbeben beweisen. Für die vulkanische Natur des Landes sprechen die heißen Quellen, und deren häufiges Auftreten und Verschwinden ist mit einer der Hauptbeweise dafür, daß die Tätigkeit der unterirdischen Gewalten noch immer seine Stunde finden kann. Das Erdbeben betrifft zunächst allerdings aus Waldosten kommende Gebiete, welche die Wälder des Erzgebirges nicht besonders gefährlicher Art sind, ist für unsere ländlichen Bürgertum ein Trost. Die Erdbeben sind natürlich um so gefährlicher, je tiefer das Erdbeben-Zentrum in der Erde liegt. Nun ergibt das Statistik, daß bei den mitteldeutschen Erdbeben der Mittelpunkt nur zwischen 14 und 22 Kilometern zu schwanken pflegt, während er bei den tschekischen Erdbeben vom 20. Juli 1866 39 Kilometer tief lag.

* Leipzig, 10. März. Der Seismometer des Palaeontologischen Instituts der Universität hat seit der letzten starken Aufschwung am Sonnabend gestern nur geringfügige Erdbeben verzeichnet. Nach dem ganzen Verlauf des in jüngerer Zeit im Vogtlande usw. aufgetretenen Beben und verglichen mit den früheren gleichartigen Naturerscheinungen gewonnene Erfahrungen darf angenommen werden, daß das Schüttmuster der jüngst aufgetretenen Wellen überhanden ist. Einmal bestimmt aber läßt sich bei der Natur dieser Erscheinungen selbstverständlich nicht vorher sagen.

Unterlaßberg. Nachdem in der Nähe zum Sonnabend nur zwei leichte Erdbebenwellen bemerkt worden sind, erfolgte ein gänzlich harter Stoß wieder am Sonnabend früh 7 Uhr 20 Min. Schiefer auf den Häusern und Dachrinnen klirrten.

Markneukirchen. Am Sonnabend vormittag 7 Uhr 25 Min. wurde wieder ein sehr harter Stoß verzeichnet. Richtung von SSW. und NO. (ein anderer Fehler erhebt uns, der Stoß ist aufsehend direkt von unten erfolgt.) Großdraxdorf. Die Stärke des Erdbebens hat etwas nachgelassen. Trotzdem haben einige Familien aus Angst die Stadt verlassen. Bemerkenswert ist, daß das Gebiet und Sollen nicht immer aus der selben Richtung kommen, sondern oft gerade der früheren entgegengesetzt ist und daß die Arbeit im Klingenthaler Bergwerk, welche ca. gegen 100 Meter tief in der Erde arbeiten, das Geben über sich wahrnehmen. Auf eine Anfrage an Professor Hall in Berlin lief folgende Antwort in Großdraxdorf ein: "Der kürzlich aufstrebende Stoß kommt von eigenen (Großdraxdorf) Erdbebenherden, die wellenförmig sind und fortwährend verändert werden. Gestohle ist kaum, wenn auch Horizontaler wahrscheinlich." Im Auskrage der Statthalterei in der bekannte Geologe Professor Dr. Süss aus Zwickau eingerufen, um die Ursachen des derzeitigen Erdbebens an Ort und Stelle zu studieren und Ausklärung erzielen zu können.

Karlstadt. In Karlstadt hat noch jedes Erdbeben, welches sich in der Nähe dieses Kurortes ereignete, Bewußtung hervorgerufen, weil man um die heißen Quellen besorgt ist, deren Verliegen selbstverständlich den wirtschaftlichen Rücken der weltberühmten Thermenstadt bedeuten würde. Um die geängstigten Karlsbader zu beruhigen, wurde ein wissenschaftliches Gutachten des bekannten Geologen Prof. Dr. Süss beauftragt gegeben, in welchem es heißt, daß eine Grotte für die heißen Quellen nicht besteht. Professor Dr. Süss erklärt, die heißen Wasser werden in der Tiefe durch vulkanische Tätigkeit entstanden und dabei gleichzeitig auch mit alten mineralischen Salzen und sonstigen Verbindungen gefüllt, die im Jahre nicht weniger als 100 Millionen Kilogramm betrugen. Und diesen Herd, der ein solches Feuer sein muß, zu erkennen, vermag der Erdbeben auf keinen Fall, um so weniger, als sie unerträglich selbst nichts anderes als die Kraftäußerung des Erdbebens sind.

Brambach. Am Sonnabend sind außer den bereits gemeldeten zwei erfolgten gänzlich heftigen Erdbeben nach jährl. schwächerem Art um 10 Uhr 10 Min., 10 Uhr 12 Min., 10 Uhr 44 Min., 11 Uhr vormittags, 1 Uhr 2 Min., 1 Uhr 30 Min. und 1 Uhr 38 Min. nachmittags bemerkt worden. Nachher wurde es gänzlich ruhig, bis Sonntag früh 7 Uhr 27 Min. wieder ein gänzlich heftiger Stoß erfolgte, dem um 10 Uhr 10 Min. ein fast gleichartiger folgte und ein schwächerer um 12 Uhr 28 Min. Am Montag 10 Uhr früh war wieder ein kräftiger Stoß, dem kurz vor und gleich nach 6 Uhr schwächerer folgten, bemerkt. Dem ersten Stoß folgte längs Nachmittag.

Altenburg. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Auerbach. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Rosenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Rosenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Georgenthal. Am Sonnabend um 11 Uhr 10 Min. erfolgte ein schwächerer Stoß, vergleichbar um 1 Uhr nachts, während am Sonntag früh um 7 Uhr 20 Min. eine plötzliche Erhöhung wohrgenommen wurde. Die Bevölkerung beruhigte sich allmählich. Um 6 Uhr 15 Min. großte es abermals unter der Erde; der Stoß war nur schwächer.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Rußl.

* Die Freidrichs im Frankfurter Seelengewichtskreis. Nur den Frankfurter Seelengewichtskreis und, wie man mittell, vom Kaiser folgende Freidrichs erneut werten: Dr. Franz Heier in Kassel, Hofmauermeister Weg Claus in Braunschweig, Professor Müller in Stuttgart, Professor Siegfried Cohn in Berlin, General-Instandhaltung u. Verkauf in Würzburg, Professor Dr. Bernhard Söhrs in Frankfurt a. M., Generalmauermeister v. Schau in Dresden, Professor Dr. Volpert in Mainz und Universität-Kaufmännische H. Söllner in Leipzig.

Bildende Künste.

* Franz von Lenbach wird in den nächsten Tagen mit seiner Tochter nach Italien reisen um die längere Zeit in San Remo Aufenthalt zu nehmen. Lenbach hat die längere Krankheit, welche er im Winter durchgemacht hatte, fast völlig verheilt und kann sofort das Reiseleben, das er sich so lange versagt musste, wieder aufnehmen. Nur der allgemeine Krebsleidkampf läßt etwas zu wünschen übrig. Das dient auf die sechste Höhe zu gehen, haben die Berater dem Krebsleidkämpfer die Rückkehr an der Stelle verordnet, welche dem Künstler Hoffentlich seine alte Freude schnell wiederhergestellt.

Tages-Gewinnliste

der 2.ziehung 3. Kl. 143. Regl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gespielt am 10. März 1903.

Die Nummern, welche Ihnen jetzt, sind mit 240 Kräften gespielt werden.

(Cf. Seite 14. Wettbewerb. Rätsel verdeckt.)

Kr. 512 113 165 566 506 696 184 623 792 159 857 844 499
674 186 903 180 976 712 824 316 277 187 597 464 419 607
163 803 866 61 428 269 955 500 587 495 497 253
322 (5000) 583 300 735 476 622 126 (300) 868 811 840 909
371 3106 583 394 783 974 865 563 158 620 184 984 (300) 56
649 818 943 823 (300) 274 133 4272 785 722 295 231 301 998
749 599 144 729 808 844 948 864
548 81 268 (300) 928 160 59 572 919 556 558 107 (1000)
262 525 527 6447 315 342 (300) 515 500 499 450 135 100
159 141 (300) 621 922 377 763 487 392 242 706 244 184 (300)
181 (300) 622 6 197 571 707 911 78 64 936 901 940 8174 569
846 573 843 497 517 729 9039 875 (300) 53 574 609 937 108
477 (300) 66 460 789 228 639 943.
16766 927 287 588 400 57 123 565 231 774 876 115 584
188 561 11294 340 44 217 797 571 890 34 (500) 895 445 268
580 13868 514 151 141 84 754 967 911 95 880 848 (500) 404
459 941 788 195 (300) 18453 818 661 455 120 849 786 723
585 488 419 1411 987 194 628 544 240 994 886
415 53 999 279 460 (300) 792 820 (5000)
15667 926 178 528 163 416 918 176 481 986 109 16756
172 92 782 978 682 370 437 604 128 452 151 330 941
41 (300) 812 29 338 749 17028 568 465 482 561 (300) 922 282
765 116 688 181 308 441 493 983 588 519 802 324 707 219
907 (300) 550 419 56 471 19381 722 976 545 814 39 457 41
449 153 600.
30640 566 263 (500) 810 942 560 470 864 21854 924 (300)
101 424 301 541 850 826 942 295 612 625 140 774 (500) 561
96 22396 600 575 692 248 (300) 804 127 656 206 445
729 201 888 23019 888 712 541 109 44 (500) 863 843 (500)
418 126 39 902 790 24015 804 500 833 284 448 205 1 643
588 568 904 658 170 808 879 (300) 404.
23564 963 201 (500) 181 289 741 1 616 9 910 880 723
2620 (300) 674 500 530 924 984 466 995 727 448 288 832
431 (300) 559 455 550 226 855 245 61 27319 459 64 730
300 688 785 (300) 961 961 438 473 781 768 808 616 626
649 874 108 600 23626 (300) 85 545 564 888 40 751 918 380
768 31 975 688 967 979 29297 973 472 888 708 212 467 (300)
526 180 591 606 777 808 826 532 650 584 972
30287 729 (300) 428 860 865 204 (300) 340 922 (300) 579
652 123 869 888 686 568 44 436 (1000) 30 17 151 235
\$1567 622 461 847 (300) 833 715 813 500 711 875 885 175
581 699 811 947 443 537 135 4 536 (500) 560 486 657 675
712 629 306 784 610 187 958 335 927 908 686 288 331 534 941
589 105 181 80 300 330 390 848 35 454 994 (500) 362 529
861 265 471 427 (300) 454 300 394 796 928 138 (300) 590
32569 830 784 800 767 712 (300) 797 271 233 482 363 338
708 221 100 244 371 645 781 908 (300) 480 447 9 124 537
818 588 860 75 112 858 565 87784 268 215 103 628 609
96 797 38765 706 219 550 108 432 488 88 377 44 18 147 117
587 209 404 344 526 320 199 39810 408 145 502 431 323 537
888 71 261 770 896 577
49064 715 680 443 35 225 96 382 608 408 182 787 844
41170 140 77 286 22 279 270 (500) 321 413 29 876 626 496
788 109 788 (300) 224 (500) 485 417 (300) 368 4 200 192 803
716 43000 42897 40 726 (500) 884 912 962 861 73 305 65 581
301 142 741 411 45442 97 728 988 (300) 508 272 (300) 422
150 861 388 105 19 (500) 44451 (300) 865 500 724 848
803 770 775 940 560 788 681 122 656 609 17 (500) 588
717 889 (1000).
45671 884 48 778 (300) 284 5 580 616 928 273 709 872
580 46430 359 708 91 25 252 401 281 486 826 47683 907
423 957 569 337 909 62 45803 462 110 (300) 609 190 301
479 475 (300) 588 720 979 883 964 741 (300) 300 587 155 597 302
750 46220 59 164 873 673 509 584 (500) 140 472 129
268 (1000) 506 478 708 761 (500) 210 620 (500) 868 561
66790 (500) 79 284 230 145 860 567 808 907 889 506 41
948 619 616 889 308 5110 457 588 918 42 520 402 (300) 71
361 52329 496 103 561 161 719 810 268 586 462 671 942 988
33 963 53586 476 648 568 128 110 784 267 715 (20 000)
860 426 262 850 70 (300) 844 878 660 54770 972 (300) 912
296 572 (500) 288 586 892 312 381 596 117 67 645 800 (300)
55885 617 600 911 469 397 38 108 (300) 214 539 917
56426 (500) 122 682 884 946 581 848 101 568 200 163
57187 348 330 887 411 7 193 722 580 381 933 983 388
823 (500) 518 818 907 600 688 58828 678 500 (500) 71
371 656 728 585 585 949 (300) 59817 30 924 926 (300) 582
888 582 (500) 915 474 768 600 (500) 908 819 978 981 585
906 (300) 643 809 551
69668 70 57 21 245 (300) 186 165 (300) 94 627 326 463
161 (300) 385 845 913 276 977 95 987 786 41226 477 444
728 260 303 391 (500) 751 874 200 (500) 106 486 227 568
810 922 771 923 (300) 326 348 (300) 63661 649 422 892 648
998 681 733 180 323 243 46456 480 401 847 477 150 433
973 605 573 9 145 832 344
62324 838 348 465 222 936 (300) 273 129 156 200
602 301 584 556 646 584 423 97 522 432 184 446 200
180 (300) 104 532 144 301 174 727 678 (500) 463 62767 (300)
261 67 716 810 162 480 584 587 582 585 600 611 659
270 (300) 366 190 535 309 824 226 254 68149 313 291 832
945 315 491 272 428 627 450 (300) 98 45 626 920 708 806 958
684 528 402 882 901 (500) 302 143 708 697 4697 641 500 544
378 631 5 (300) 795 441 716 46 988 987 142 565 15 (300)
70568 88 128 794 689 89 (300) 768 105 147 41 941 855 809
443 42 123 71561 889 681 719 (300) 889 38 948 545 783 265
746 764 847 609 701 580 72828 (3000) 336 888 283 (2000)
659 225 (5000) 576 802 (500) 171 588 73776 229 872 582
944 (300) 271 94 563 74944 333 565 30 742 55 186 182 17
78568 89 606 115 939 (500) 801 338 954 862 918 92 20
191 303 16 340 874 776 333 165 344 311 224 60 906 76965
445 41 933 572 546 776 709 567 382 838 536 681 767 327 253
786 710 77060 894 337 454 273 164 759 51 78420 513 515 315
828 875 558 842 877 396 501 798 428 882 882 444 79485
250 200 255 516 715 480 798 320 (300) 286 (500) 17
86677 309 161 708 (300) 603 326 600 981 (300) 818 610
850 (300) 62 855 81443 880 183 42 848 503 413 (300) 207 938
212 521 83265 100 (300) 712 927 854 50 483 81865 229 651
950 (300) 230 893 915 (300) 589 389 64 366 821 261 491 (500)
827 414 918 718 84444 17 234 272 818 508 55 752 446
806 (300) 325 123 8 (300) 320 297 (1000) 834 360 (500)
54994 238 443 316 747 (5000) 160 637 628 320 872 640
489 (500) 209 883 (1000) 584 561 111 848 252 908 444 33 780
296 997 476 683 612 57405 348 379 958 869 555 677 40 288
301 751 600 196 204 73 684 477 84887 171 954 481 638 451
724 91 798 93 595 478 422 808 707 607 89717 619 729 632
894 258 787 297 984 56 210 (3000) 876
90559 140 145 670 184 (300) 161 252 638 471 763 488 176
294 188 91258 (500) 47 482 546 181 491 913 783 (300) 600
173 192 867 517 723 887 92409 244 1 196 233 613 398 (1000)
486 876 153 219 884 965 (300) 93266 955 716 246 516 (500)
394 599 875 792 135 492 881 577 729 676 94495 58 (500)
197 (300) 118 488 168 887 784 812 192 174 95
95808 300 427 390 399 442 638 557 (2000) 901 505 880
614 653 677 743 740 900 306 406 401 (300) 463 96280 646
684 837 172 731 866 829 418 (1000) 831 558 218 980 190
512 749 308 (500) 97370 837 446 262 16 30 437 717
692 (500) 574 176 222 450 655 943 921 (2000) 948 25 (500)
941 (1000) 586 951 97111 (1000) 49 477 848 506 (300) 219 628
445 220 624 735 960 499 594 689 560 82 205 99073
394 921 492 176 723 302 810 230 6 916 857 981 187
5 000 auf Nr. 72235 bei Herrn Paulus 886 in Leipzig.
20 000 auf Nr. 53 715 bei Herrn Goss, Gestalt in Ronneburg.<

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 126, Dienstag, 10. März 1903. (Abend-Ausgabe.)

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1902 eingetragene Bevölkerung des Reichslandes im Betrage von 0,47 % wird die Besteuerung mit 4,20,10 auf jeden Anteil zu 3000,- (Pr. 1 bis 40,000)

sod mit 4,19,70

für jeden Anteil zu 1000,-

(Pr. 1 bis 30,000)

gegen den Reichsdeputierten 6. v. 9. März h. J. ob bei der Reichskanzlei in Berlin, bei den Reichskanzleien, Reichskanzleien, sowie bei sämtlichen Reichskanzleienbehörden mit Rücksichtnahme erfolgen.

Berlin, den 7. März 1903.

Der Reichsanzler.

Seal von Bülow.

Freitag, den 13. März 1903,

vor dem mittags 10 Uhr an

sollen im Verhörsaalraum des Königlichen Amtsgerichts ein Sohn Dameklosters, eine Angest. Höbel, 1 Küchenm., 1 Dienst., 1 Kellnerin, 1 Kellner, 1 Warenregal, 1 Vorlese, 1 Postle. Büro, 1 Post. Stein, 1 Delikatess., 2 Delikat., 1 Bäckerei, 1 Bäckerei- und Konditorei zum Weißnitzbetrieb, Weißnitzbau, 1 Küchenm., 1 Feldküche, 1 Feinkost, 1 Schreibk., 1 Kaviarpreis u. a. m. ausreichend gegen Vorwurf verhältnissig werden.

Berlin, den 10. März 1903.

Der Reichsgerichtsgericht des Königlichen Amtsgerichts.

Königreich Sachsen.

Z. Dresden, 9. März. (Privattelegramm.) Bei der gestern unter dem Vorlage des Königs abgehaltenen Sitzung des Gesamtministeriums, welcher auch der Kronprinz teilnahm, wurde darüber beraten, ob das Urteil im Geschäftsprüfung des königlichen Paars publiziert werden soll oder nicht. Das Urteil wird nicht publiziert werden, da die Prinzessin Luise offiziell das gegen Probst erhoben hat.

* Wie wir aus Dresden erfahren, ist in einer vor einigen Wochen unter dem Vorlage des Königs abgehaltenen Sitzung des Gesamtministeriums nach einem Vortrage des Herrn Finanzministers Dr. Küller über die finanzielle Lage Sachsen's beschlossen worden, mit Rücksicht auf die noch immer ungünstigen finanziellen Verhältnisse im Staatshaushalte für 1904/1905 keinerlei Mittel für Schaffung neuer Beamtenstellungen vorzusehen, überhaupt im Verhörsaal die größte Sparfamilie walten zu lassen. Diese Maßnahmen sollen sich auf die Beamten aller Ressorts erstrecken. Vom Königlich Sächsischen Gesamtministerium sind sämtliche Staatsbedörfer in Sachsen entsprechend verhandelt worden. Von einzelnen Ministerien waren bereits früher ähnliche Verhängnisse ergangen.

* Gegenüber den Mitteilungen der "Dresd. Post", dass die sächsische Eisenbahngesetzgebung bereits aufgegeben sei, weil nicht daran gedacht werden könne, dass Preisen für die anfängliche Werbung, behauptet die "D. Tagess.", dass von einem Aufsehen der Eisenbahngesetzgebung nicht im mindesten die Rede sein kann. Es handele sich lediglich um den Zeitpunkt, an dem die Reformation in Kraft treten soll. Da es in verhältnismäßig kurzer Zeit eingeführt werde, sei allerdings höchst ungewöhnlich. Das aber die Einflussnahme des Einführungstermins gleichbedeutend sei mit der vollständigen Auflösung des Reformprogramms, müsse zutreffen. — Der "D. Tagess." würde allerdings ein Scheitern des Monats sehr ungelegen kommen. Von diesem Standpunkte aus ist das Dementi zu beachten.

* Leipzig, 10. März. Von der Stadtgemeinde ist mit Frau Engler in P. Gutmann ein Abkommen getroffen worden, wonach die leichtere ihre Einwilligung zur Einziehung des Auskunfts, der sich auf den Wiedertreten unter der Oberfläche in P. Gutmann hinsicht, gibt. — Für die Abschaffung von Bildstöcken für die Säulenabholerstiel und für die See des Hauptpolizistens werden durch den sächsischen Kollegen Verträge von 1200,- und 800,- vertraglich.

* Leipzig, 10. März. Das Königliche Ministerium des Innern hat den seit 10. Januar 1903 ununterbrochen in der Buchhandlung von Ernst Brodt in Leipzig, Königstraße 5, befindlichen Buchhändler, Herrn Carl Alfredrich Jenning in Leipzig das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, das ihm heute vorzeitig durch Herrn Stadtkreis Dr. Vollmann in Gegenwart des Amtsmeisters Herrn Heinrich Beck an die Stadtseite ausgedehnt wurde. Es ist damit hier zum ersten Male ein Ehrenzeichen mit dem wohlgelegenen Bildnis des Königs Georg zur Auszeichnung gesangt, da bisheriges Ehrenzeichen noch das Bildnis des Königs Albert zeigte. Das am grünen Bande zu tragende Ehrenzeichen in der Größe eines Zweimarkstückes trägt auf der Vorderseite das Bildnis des Landesherrn und auf der Rückseite die Inschrift: "Für Treue in der Arbeit."

* Leipzig, 10. März. Der Kirchenbauverein zu Leipzig-Reudnitz oberen Teils hielt gestern abend im Restaurant "Zur Müntherburg" eine außerordentliche Generalsversammlung ab, in der die Auflösung des Vereins beschlossen wurde, da nach der Neugestaltung der parochialen Verhältnisse in der Marktparochie die Aufgabe des Vereins bald erledigt sei. Das Vermögen des Vereins, das 6000,- beträgt, wurde zum dauernden Andenken an den seitigen Pastor des parochialen Bezirks zu einer Renteinstiftung bestimmt, deren Erträge für die soziale Kirchliche Lebhaftigkeit verwendet werden sollen. Da der Hegel-Ober-Reudnitz bestimmt zum größeren Teile nach Elstendorf, zum kleineren zur Johanniskirche gekommen ist, so beschloß man, ½ der Erträge der "Renteinstiftung" für jenen, ½ für diesen Teil zu verwenden. Damit erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

— In den heutigen 2. Sitzung 3. Klasse der 148. Agl. Sächs. Kan. der 8. Sitzung fiel der Gewinn von 30.000 Mark auf Pr. 72,25 in die Kasse des Herrn Tonius Löffel in Leipzig, und der Gewinn von 20.000,- auf Pr. 55,75 in die Kasse des Herrn Hugo Seiffert in Annaberg.

* Leipzig, 10. März. (Arbeiterbewegung.) Gestern lagte im Saale der "Flora" eine von etwa 150 Personen besuchte Versammlung der Schneidergesellen in, in der nach einem Vortrage des Herrn Gross über den Reichtum und die Gemeinschaften, wobei empfohlen wurde, dem Wahlkreis der bürgerlichen Partei ein Mandat der politischen und gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiter entgegen zu stellen. Berichte über die Tätigkeit des Gewerkschaftsrates, des Gewerbeverbandes und über das Schriftungs- und Verbandsamt gegeben wurden. Im Arbeitsnachweis der Innung haben danach im vergangenen Jahr 913 Gehobene Arbeit nachgewiesen erhalten und 30 fremde Geschäfte wurden beobachtet. Es wurde noch darauf hingewiesen, dass es erreicht worden sei, dass nur solche Meister Beihilfe annehmen dürften, bei denen sie nicht einheitlich angeboten würden. Zu einem zur Kenntnis gebrachten Schreiben der Schnellberichtung, in

dem die Wahlen zum Dehrlings- und Herbergswesen in öffentlicher Verkündung beantragt wurden, wurde beschlossen, hierzu auch in Zukunft nicht abzugeben, aber die Innung und den Gesellenausschuss dazu einzuladen. Bei der Besprechung des Jenner-Schneiderstreits und der Aufforderung, Innung von dort fern zu halten, erreichte die Versammlung ihr Ende. — In einer gehalten im Rathaus "Goldene Krone" in Leipzig-Connewitz abgehalteten, von etwa 200 Personen besuchten Versammlung der sozialdemokratischen Partei für den Reichstagswahlkreis Leipzig-Land wurden nach einem Vortrage des Herrn Redakteur Pollender über die Wahlfrage, wobei der Redakteur für den Freihandel eintrat, die vier Delegierten des Leipziger Wahlkreises am 15. d. M. in Mittweida stattfindenden Landesversammlung der Sozialdemokraten Sachsen gewählt.

* In einem 20 Jahre alten Hause aus Gumpoldischen wurde derjenige Bewohner ermordet, der sich als Vertreter von Gewerbeverbandsgesellschaften angab und in zahlreichen Hallen von Personen sich Selbstverträge erledigte. Der Bewohner kam in Hof, geboren wurde ein 18 Jahre alter Bäckerjunge, der aus einer Gelehrtenkammer in der Nürnberger Straße einen Geldvertrag und eine Uhr stahl, außerdem auch anwärts einen Uhrendienstahl verübt hatte. — Bei einer Familie in der Weberstraße in Lindenau mietete sich eine unbekannte Frau aus, die nach einigen Tagen wieder unter Blumahne einer Tannenstraße mit goldenem Kreuz, sowie eines Goldketten verschwand. Die Diebin ist eine 28 Jahre alte, mittelgroße, fast schwarze Haar. — Gestohlen wurde in der Nacht zum Sonntag einem Herrn vermutlich mittels Taschendiebstahl eine silberne Souvenir-Monturkette, mit dem Namen "Babylon" im Deckel; aus einem Geschäftsstoff in der Augustenstraße zu Neudorf zur Nachttisch die Ladenfassade; aus einem Restaurant in der inneren Stadt ein Winterüberzug von dunkelgrauem Stoff mit Plüschausschmuck und Schwan- und weißkarriertem Futter. — In einem Straßenbahnhof war am 5. d. M. abends in der siebenten Stunde in Berlin ein Portemonnaie von rotem Samt mit 25,- auf die Wiederherstellung dieses Wagens eine Belohnung von 20,- ausgeschrieben.

* Gestern abend wurde in der Lützner Straße in Lindenau ein 58 Jahre alter Arbeiter von einem Drahtziehschäfer erschlagen und auf Seite gelehnt. Der Mann, welcher vierdeut einen Bruch des Gewerbelebens erledigte, wurde nach dem Stadtkrankenhaus überstellt werden.

* Lützschena, 10. März. Der im Gerichtsgefängnis zu Döbeln untergebrachte Untersuchungsfange, genannt Karl Fleischhauer aus Frauendorf hat gestern abend gegen 8 Uhr einen Totschlagversuch an einem Gefängnisbeamten unternommen, diesen schwer verletzt und ist dann durch die Flucht entkommen. Der Flüchtige ist etwa 1,62 Meter groß, kräftig, hat dunkelblondes Haar, hohe Stirn, gefundene Gesichtszüge, Anfang von Schnurrbart und war bei der Flucht ohne Schuhwerk und ohne Kopfschutz. — Alles Wahrscheinlichkeit noch hat der Flüchtige in Egolzhain in einem Einbruch verübt, wobei ihm Kleidungsstücke und Logenmitgliedskarte auf den Namen Jost in die Hände fielen.

* Hainichen, 10. März. Bekanntlich beabsichtigt der hiesige Gewerbeverein, dem von hier gebürtigen Erfurter in einer der Verhandlungen des Holzstoffes zur Papierverarbeitung, Friedrich Gottlob Kellner, ein Denkmal in seiner Vaterstadt zu errichten. Um nun das Andenken des verdienstvollen Mannes weiter zu ehren, in der hiesigen Stadt nicht abgesehen, verabschiedete ihm zum zweiten Mal eine von den Bürgern ausgestaltende Gedenktafel aus Städten aus.

* Waldheim, 9. März. Gelegentlich der Verhandlung des hiesigen Handelspalastes auf das Jahr 1903 in geheimnisvoller Sitzung beider hiesischen Kollegen teilte Bürgermeister Vogt mit, dass man bei Ausarbeitung des Entwurfs zunächst geplant habe, auf eine Erhöhung des Anlagenzuschusses von 2 auf 2,5 Pr. zu kommen, was aber durch vorgenommene Streichungen ausschließlich verhindert wurde. — Am Sonnabend ist, wie schon gemeldet, die Eröffnung der Deutschen Städteausstellung zu Dresden entschieden man sich auf nunmehr die Verlegung in die zweite Hälfte des Monats Mai. Die Belebung an diesem Gemeindeangelegenheit dürfte sich zu einer besonders lebhaften gestalten.

* Dresden, 9. März. Das gestern ausgegebene 8. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1903 enthält eine Verordnung vom 2. März 1903, das Sandesdospital in Hubertusburg betreffend. — Am Sonnabend ist, wie schon gemeldet, die Eröffnung der Deutschen Städteausstellung zu Dresden entschieden man sich auf nunmehr die Verlegung in die zweite Hälfte des Monats Mai. Die Belebung an diesem Gemeindeangelegenheit dürfte sich zu einer besonders lebhaften gestalten.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitzende hat in den Feldzügen von 1890 und 1891 mitgetragen und nahm insbesondere an den Gefechten bei Görlitz, Königgrätz, sowie Verdun, Beaumont, Sedan und vor Paris ruhigen Anteil. Der Vorsitzende bekam folgende Orden: Großkreuz des Königlich Sachsischen Militärorden mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse vom 2. Pr. zu verleihen.

* Dresden, 9. März. Der Vorsitzende der Abteilung zum

Oberst und am 1. April 1881 erfolgte seine Erhebung zum

Oberst und am 16. März 1887 zum Generalmajor und Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade Pr. 24. Am 11. Dezember 1890 wurde Herr n. Röhl-Dreweck als Generalleutnant zur Disposition geholt. Der Vorsitz

